

De Corpore Christi Mystico sive De Ecclesia Christi Theses. Die Ekklesiologie des Konzilstheologen Clemens Schrader S.J. Anhand seines veröffentlichten und unveröffentlichten Schrifttums zusammengestellt, herausgegeben, kommentiert und mit dem 1. Schema De Ecclesia Christi verglichen von Heribert Schauf. Freiburg, Herder, 1959. Gr.-8°, XII und 483 S. – Ln. DM. 38,50.

Diese Arbeit des Aachener Theologen ist in mehrfachem Betracht von großer Bedeutung. Wir werden mit der Theologie eines Mannes bekannt gemacht, dessen Name im Zusammenhang mit dem Vatikanum immer begegnet, über dessen Rang und Bedeutung aber bisher kein richtiges Bild zu gewinnen war. Nach einer kurzen Einleitung über Leben, Werk und Werke von Clemens Schrader veröffentlicht H. Schauf aus dem Nachlaß des Konzilstheologen die aus dem Jahre 1866 stammenden Thesen de Ecclesia. Von den insgesamt 86 Thesen werden in diesem Band die ersten 28 vorgelegt und zwar zunächst in ihrem Wortlaut, dann in dem von Schrader selbst dazu beigegebenen Apparat. Die eigentliche Arbeit des Herausgebers liegt in den den jeweiligen Thesen angefügten zum Teil sehr ausführlichen Anmerkungen. Darin wird zunächst der Zusammenhang mit dem übrigen Werk Schraders aufgewiesen, sodann und vor allem die Beziehung hergestellt zum Schema »de Ecclesia Christi«, das als Arbeit der Konzilstheologen – vor allem und maßgeblich Schraders – dem Vatikanischen Konzil vorgelegt wurde und das als wichtiges ekklesiologisches Dokument heute mehr und mehr erkannt und geschätzt wird (Deutsche Übersetzung in: Neuner-Roos 5° 227/234). Endlich gibt Schauf eine kenntnisreiche Übersicht über die weitere Entwicklung und den heutigen Stand der jeweiligen theologischen,

besonders ekklesiologischen Themen, die in diesen Thesen und ihren Ausführungen geboten werden.

Im Licht dieser Edition wird deutlich, daß Schrader nach Möhler und Scheeben zu den großen »Theologen der Kirche« im 19. Jahrhundert gehört, deren Impulse gerade in unserer Zeit wirksam und fruchtbar geworden sind, und deren Ekklesiologie, die sich im Begriff des Corpus Christi mysticum konzentriert, in der Enzyklika *Mystici corporis* und der davon bestimmten Theologie

der Kirche aufgenommen und bestätigt wurde.

Nicht zuletzt wird in diesem Werk ein wichtiger Beitrag zur Geschichte und zum Verständnis des Vatikanischen Konzils geleistet.

Es ist nur zu hoffen und wünschen, daß dem Herausgeber bald die Fortsetzung und Vollendung dieses Werkes beschieden sein möge, für das ihm die historische und systematische Theologie Dank und Anerkennung schuldet.
München Heinrich Fries